

Was sollte schon schiefgehen?

27.11.2023 | [John Mauldin](#)

Die Erforschung von Haushaltsdaten des Staates ist eine Reise durch endlose Kaninchenlöcher, von denen einige dem Irrsinn von Alice im Wunderland unheimlich nahe kommen. Unzählige Variablen wirken auf unerwartete Weise zusammen. Scheinbar kleine Änderungen können sich innerhalb weniger Jahre zu Milliarden von Dollar summieren.

Ein weiteres Problem sind die "unbekannten Unbekannten", wie Don Rumsfeld die Überraschungen in Kriegszeiten nannte. Wir wissen nicht, was wir nicht wissen. Niemand, auch nicht das Congressional Budget Office, kann alles vorhersagen. Diese unbekannt Unbekannten können erschütternde Auswirkungen auf den Haushalt haben - zum Beispiel COVID-19. Viele von uns haben bereits gesagt, dass die Schulden außer Kontrolle geraten sind. Dann kam dieser winzige Virus daher und sagte: "Halt mal mein Bier".

Dies sollte eine unserer größten Sorgen sein. Nicht unbedingt eine weitere Pandemie, aber etwas, mit dem wir derzeit nicht rechnen, könnte leicht ein weiteres riesiges Loch in den Haushalt reißen. Das Finanzministerium hat eine Menge Kreditaufnahmebefugnis, aber diese ist nicht unendlich. Das CBO weiß das alles und versucht auf seine eigene eigenwillige und methodische Weise, den Kongress darüber zu informieren, wohin die derzeitige Politik führen wird. Das hängt von einer Reihe von Annahmen ab, die optimistisch oder pessimistisch sein können oder irgendwo dazwischen liegen. Heute werden wir uns einige der "alternativen Szenarien" des CBO ansehen.

Ausgabestopp

Ich habe mich auf die Verschuldung konzentriert, weil ich glaube, dass dies der Punkt ist, an dem die verschiedenen Zyklen, die ich beschrieben habe, aufeinander treffen werden. Jede mögliche Zukunft, die wir uns angesehen haben, wird Kompromisse und Veränderungen erfordern. Nirgendwo wird dies deutlicher werden als in der bevorstehenden Haushalts- und Schuldenkrise des Staates.

Die Art und Weise, wie wir sie lösen, diese "Rationalisierung" der Schulden nicht nur in den USA, sondern in der ganzen Welt, wird die Bühne dafür bereiten, wie sich die Welt danach weiterentwickelt. Wenn wir in dieser Frage keinen Kompromiss finden, könnten andere Krisen weitaus schlimmer und sogar gewalttätiger ausfallen.

Wenn mich meine Kinder und Freunde jahrelang fragten, wie die Vereinigten Staaten überleben können, wenn wir das Problem "X" nicht lösen, war meine lapidare Antwort, dass wir uns durchschlagen werden und die Republik überleben wird. Und mein ganzes Leben lang war das die richtige Antwort. Aber weil wir immer wieder die Dose in die Tonne getreten haben, während wir immer mehr Geld ausgeben und immer mehr Schulden machen, machen wir die Möglichkeit einer Lösung immer schwieriger.

Es besteht eine nicht unerhebliche Chance - weltweit, nicht nur in den USA -, dass einige Regierungen und Märkte einfach die Verbindungen zu anderen kappen werden. Im Moment ist die Wahrscheinlichkeit nicht besonders hoch, aber meiner Meinung nach höher als vor 20 oder gar fünf Jahren. Wir können uns das Chaos nicht einmal vorstellen.

Und genau dieses Chaos macht mich optimistisch, dass wir tatsächlich eine Lösung finden werden. Die Kosten, wenn wir das nicht tun, werden höher sein als die Kosten eines Kompromisses. Und wie wir sehen, werden die Kosten eines Kompromisses ziemlich hoch sein, sowohl in finanzieller als auch in philosophischer Hinsicht. Lassen Sie uns nun zu den alternativen Möglichkeiten des CBO zurückkehren.

Lassen Sie mich zunächst einige Begriffe klären. Ich (und viele Analysten) neigen dazu, die Begriffe "Prognose" und "Projektion" synonym zu verwenden. Das CBO hat eine andere Praxis. Es erstellt Wirtschaftsprognosen und Haushaltsprojektionen. Die Begriffe haben in ihrem jeweiligen Kontext unterschiedliche Bedeutungen.

Die Haushaltsergebnisse hängen von legislativen Entscheidungen ab, die das CBO nicht vorhersagen kann (und sollte). Das Beste, was sie tun können, ist anzunehmen, dass die derzeitige Politik unverändert bleibt. Die sich daraus ergebende Projektion ist einfach ein Maßstab, an dem die vorgeschlagenen politischen Änderungen gemessen werden. So können sie sagen: "Dieser neue Ausgabenvorschlag wird die Verschuldung um X Milliarden Dollar erhöhen", wenn alle anderen Faktoren gleich bleiben, wohl wissend,

dass sie nicht gleich sein werden.

Die wirtschaftlichen Annahmen des CBO hängen dagegen nicht von der Gesetzgebung ab. Sie werden anhand von Schätzungen des Bevölkerungswachstums, der Produktivität und so weiter berechnet. Diese können falsch sein (wie alle anderen auch), aber das Wort "Prognose" passt.

Mit diesen Unterscheidungen im Hinterkopf werde ich mich auf die Haushalts- und Wirtschaftszahlen des CBO separat konzentrieren. Die Behörde gibt freimütig zu, dass beide unsicher sind, und veröffentlicht alternative Szenarien, um die möglichen Kosten aufzuzeigen. Betrachten wir zum Beispiel einen CBO-Bericht vom Mai 2023 mit dem spannenden Titel "Budgetary Outcomes Under Alternative Assumptions About Spending and Revenues". Das Gesetz schreibt vor, dass die Haushaltsprognosen des CBO davon ausgehen, dass die Ermessensausgaben jedes Jahr mit der Inflationsrate steigen. Das ist nicht das, was tatsächlich passiert, aber es ist das, wovon die Projektionen ausgehen.

In diesem alternativen Bericht wird die Frage gestellt, was passieren würde, wenn die Ermessensausgaben nicht mit der Inflation, sondern mit dem BIP wachsen würden. Außerdem wird berechnet, was passieren würde, wenn die diskretionären Ausgaben auf dem Niveau von 2023 eingefroren würden. (Hier geht es nur um die diskretionären Ausgaben, d.h. die Verteidigungsausgaben und die meisten Budgets der Bundesbehörden. Die weitaus größeren Anspruchsprogramme wie Sozialversicherung und Medicare sind nicht berücksichtigt.) Hier sind die Antworten. Ich werde weiter unten mehr erklären.

Table 1.

Budgetary Effects of Selected Alternative Assumptions About Future Funding

Billions of Dollars

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	Total	
											2024–2028	2024–2033
Increase Discretionary Funding at the Growth Rate of Nominal GDP After 2023												
Increase (-) in the deficit [CBO's estimate] ^a	-4	-30	-65	-105	-144	-185	-226	-268	-311	-355	-348	-1,693
Debt-service costs	*	-1	-2	-4	-8	-13	-19	-27	-36	-46	-15	-155
Freeze Discretionary Funding at the 2023 Amount												
Decrease in the deficit [CBO's estimate] ^a	28	69	115	162	211	258	309	361	413	470	586	2,396
Debt-service savings	*	2	5	9	14	21	30	40	52	67	30	239

(Beachten Sie, dass ein Minuszeichen in diesen Tabellen ein größeres Defizit für diesen Zeitraum bedeutet).

Die Zahlen, die Sie hier sehen, sind nicht die Höhe der Ausgaben. Es handelt sich um die Differenz der Ausgaben gegenüber der Basisprojektion, wenn diese alternativen Annahmen angewandt würden. Würden alle diskretionären Ausgabenprogramme mit der gleichen Rate wachsen wie das nominale BIP des CBO anstelle der Inflationsannahme, würden die Gesamtkosten von 2024 bis 2033 die Schulden um weitere 1,693 Billionen Dollar erhöhen. Diese zusätzliche Verschuldung würde in diesem Zeitraum Zinskosten in Höhe von 155 Milliarden Dollar verursachen, so dass die Gesamtkosten um 1,848 Billionen Dollar höher wären als in der aktuellen Projektion.

Würden dieselben diskretionären Programme auf dem Stand von 2023 eingefroren, wäre die Verschuldung um 2,396 Billionen Dollar geringer als derzeit projiziert, plus 239 Milliarden Dollar an Zinsersparnissen, was einen Netto-Schuldenabbau von 2,639 Billionen Dollar ergäbe (wiederum im Vergleich zur aktuellen Basislinie). Ist eines dieser Szenarien plausibel? Wahrscheinlich nicht. Der Ermessenshaushalt ist zwar kleiner als die Anspruchsprogramme, umfasst aber immer noch eine große Anzahl verschiedener Ausgabenkategorien. Einiges davon könnte gekürzt werden, anderes muss wahrscheinlich aufgestockt werden. Der Kongress soll das alles regeln.

In einer Fußnote zu dieser Tabelle weist das CBO außerdem darauf hin, dass nicht berücksichtigt wird, wie sich die Alternativen auf die Wirtschaft auswirken könnten oder wie sich potenzielle wirtschaftliche Veränderungen auf den Haushalt auswirken könnten. Außerdem hängen die Schuldendienstkosten oder -einsparungen von den Annahmen über die Zinssätze und der Annahme ab, dass der Anleihemarkt die US-Schulden immer zu den prognostizierten Zinskosten aufnehmen wird.

Ich stimme eigentlich zu, dass der Anleihemarkt die US-Schulden immer absorbieren wird. Aber ich fürchte,

dass der Preis in Form von Zinsen irgendwann viel höher sein wird, als das CBO prognostiziert. So wie der Anleihemarkt in dieser Woche höhere Zinssätze wollte, um einen Teil der angebotenen 30-jährigen Anleihen zu absorbieren, könnte der Anleihemarkt in Zukunft 50 Basispunkte mehr für kürzerfristige Schulden verlangen als die fünf Basispunkte, die er in dieser Woche gefordert hat.

Wenn man anfängt, diese Zukunft zu "spielen", kann man schnell zu Szenarien kommen, die ziemlich beunruhigend sind. Wie ich schon zu Beginn dieser Serie gesagt habe, wird es eine große Krise brauchen, um dieses große Problem zu lösen. Traurigerweise werden wir diese Krise bekommen. Weiter geht's... Bei so vielen Annahmen sollten wir diese Schätzungen mit einigem Vorbehalt betrachten.

Ein Einfrieren der diskretionären Ausgaben klingt in gewisser Weise verlockend, aber denken Sie daran, dass alle diese Programme einen Wahlkreis haben. Und ein großer Teil dieser Ausgaben sind auch die Einnahmen einiger großer, börsennotierter Unternehmen sowie die Löhne von Millionen von Arbeitnehmern. Die Nebenwirkungen wären beträchtlich, ebenso wie die Nebenwirkungen einer Vergrößerung der Schulden durch noch mehr Ausgaben. Deshalb ist das alles so frustrierend; wir haben einen Punkt erreicht, an dem alle Optionen schlecht sind.

Wie ich schon vor über 10 Jahren schrieb, werden wir an einen Punkt kommen, an dem wir vor sehr schlechten und noch schlechteren Entscheidungen stehen. Das Problem ist, dass es erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber geben wird, welche Wahl tatsächlich getroffen wird. Wir können einfach nicht im Voraus wissen, wie diese Entscheidungen aussehen werden. Wir wissen nicht einmal, wer sie treffen wird.

Höhere Steuern

Apropos keine guten Optionen: Ich glaube, dass ein Zug kommt, den viele nicht bedacht haben. Nach geltendem Recht werden viele Bestimmungen des Tax Cut and Jobs Act von 2017 Ende 2025 auslaufen. Das bedeutet, dass Steuererhöhungen - und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen - bereits in den Kuchen eingebacken sind. Sie werden kommen, wenn sich der Kongress und der Präsident nicht vorher auf einen anderen Plan einigen. Zur Erinnerung: Hier sind einige der beliebten TCJA-Bestimmungen, die Ihre Steuerrechnung gesenkt haben könnten.

- Die Steuersätze wurden in den meisten Steuerklassen, insbesondere in den unteren Einkommensklassen, im Allgemeinen um 2 bis 4 Prozentpunkte gesenkt.
- Der Standardabzug wurde für die meisten Menschen fast verdoppelt, während persönliche Freibeträge abgeschafft wurden.
- Die zulässigen Abzüge für Hypothekenzinsen und staatliche/lokale Steuern wurden stark reduziert.
- Die Freibeträge für die Erbschafts- und Schenkungssteuer wurden erhöht.
- Unternehmen erhielten eine "Bonusabschreibung" für bestimmte Arten von Investitionen.
- Und eine Vielzahl kleinerer Änderungen.

Als der TCJA ursprünglich verabschiedet wurde, schätzte das CBO, dass er sowohl die Defizite erhöhen als auch das Wirtschaftswachstum ankurbeln würde, wobei das Nettoergebnis eine zusätzliche Verschuldung in Höhe von 1,891 Billionen Dollar über 10 Jahre wäre. COVID griff ein, so dass es jetzt schwer zu sagen ist, ob das richtig gewesen wäre.

Dieses Auslaufen ist bereits in den Basisprojektionen des CBO enthalten. Sie führt zu einer Verringerung des Defizits, da das CBO davon ausgeht, dass die Änderungen auslaufen und die Rückkehr zur früheren Politik zu höheren Steuereinnahmen führen wird. In dem oben verlinkten CBO-Bericht vom Mai 2023 werden auch die Auswirkungen des Auslaufens des TCJA berücksichtigt. Hier sind die Ergebnisse:

Table 2.

Budgetary Effects of Selected Alternative Assumptions About Revenue Policies Related to the 2017 Tax Act

Billions of Dollars

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	Total	
											2024–2028	2024–2033
Extend the 2017 Tax Act's Changes to Individual Income Tax Provisions^a												
Increase (-) in the deficit [JCT's estimate] ^b	*	-6	-134	-346	-334	-324	-318	-330	-342	-353	-820	-2,488
Debt-service costs	*	*	-2	-9	-18	-28	-39	-49	-60	-72	-29	-278
Extend Higher Estate and Gift Tax Exemptions^c												
Increase (-) in the deficit [JCT's estimate] ^b	*	-1	-3	-14	-16	-16	-17	-19	-20	-21	-32	-126
Debt-service costs	*	*	*	*	-1	-1	-2	-2	-3	-4	-1	-13
Extend the 2017 Tax Act's Changes to the Tax Treatment of Investment Costs^d												
Increase (-) in the deficit [JCT's estimate] ^b	-33	-35	-45	-53	-48	-35	-26	-20	-16	-15	-213	-325
Debt-service costs	-1	-2	-3	-4	-6	-7	-8	-9	-10	-11	-15	-59
Maintain Certain Business Tax Provisions in Effect in 2023^e												
Increase (-) in the deficit [JCT's estimate] ^b	0	0	-10	-18	-19	-20	-20	-20	-21	-22	-47	-150
Debt-service costs	0	0	*	-1	-1	-2	-2	-3	-4	-4	-2	-16

Quelle: CBO

Sie unterteilen dies in vier separate Annahmen. Auch hier deutet ein Minuszeichen darauf hin, dass zu der aktuellen Basisprojektion viele zusätzliche Schulden hinzukommen würden, wenn der Kongress die TCJA-Steuerergünstigungen über ihr derzeit geplantes Auslaufen hinaus verlängert (die größtenteils 2026 in Kraft treten). Nimmt man die vier angenommenen Änderungen zusammen, würden sie die Einnahmen um 3,089 Billionen Dollar verringern und die Schuldendienstkosten im Zeitraum 2024-2033 um 368 Milliarden Dollar erhöhen, was einer Gesamtverschuldung von 3,457 Billionen Dollar entspricht.

Auch dieser Betrag ist derzeit nicht in den Basisprojektionen des CBO enthalten und wird es auch nicht, solange das Gesetz nicht geändert wird.

Wird dies geschehen? Das ist eine rein politische Frage. Keine der beiden Parteien ist im Allgemeinen scharf darauf, die Steuern zu erhöhen, obwohl viele Demokraten es begrüßen würden, wenn die Wohlhabenden stärker belastet würden. Aber in diesem Fall erfordert die Steuererhöhung keine weiteren Maßnahmen. Sie wurde bereits im Jahr 2017 verabschiedet, als der damalige Kongress ein Gesetz schrieb, das diese Bestimmungen auslaufen ließ. Sie wird also standardmäßig in Kraft treten, wenn bis dahin keine neuen Gesetze erlassen werden. Realistischerweise denke ich, dass der Kongress zumindest einige der TCJA-Bestimmungen verlängern wird, unabhängig davon, welche Partei die Kontrolle hat.

Ein Nichthandeln würde als Steuererhöhung gewertet werden, insbesondere für die unteren Einkommensgruppen, und das ist politisch gefährlich. Und was auch immer sie tun, es wird wahrscheinlich die Schulden erhöhen, wie das CBO schätzt. Wie stark, hängt von den Details ab. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass die Projektionen des CBO, oder Prognosen, oder wie auch immer man sie nennen mag, im Vergleich zur wahrscheinlichen Realität am besten als äußerst optimistisch zu betrachten sind. Die 10-Jahres-Baseline geht derzeit davon aus, dass der Schuldenstand im Jahr 2033 auf fast 119% des BIP ansteigen wird. Ich sehe keine Chance, dass sie so niedrig sein wird.

Unentschlossene Anleihekäufer

Ob Sie es glauben oder nicht, einige Leute glauben, dass die Bundesregierung weiterhin unbegrenzt so viel Geld leihen kann, wie sie will, mit der Begründung "wir schulden es uns selbst". Eine ganze Denkschule (Moderne Geldtheorie oder MMT) besagt, dass wir uns um die Schulden überhaupt keine Sorgen machen müssen. Ich verstehe ihre Argumente, aber ich denke, sie sind nicht nur falsch, sondern grenzen an Wahnsinn, ja sogar an Idiotie. Der derzeitige Kurs ist nicht nachhaltig.

Ich sehe das als eine Frage von Angebot und Nachfrage. Wenn die Nachfrage der Regierung nach Krediten

schneller steigt als das verfügbare Kreditangebot, werden die Preise (d. h. die Zinssätze) so lange steigen, bis die Nachfrage (d. h. die Kreditaufnahme der Regierung) sinkt. Das dauert so lange, weil der Staat über Befugnisse verfügt, die anderen Kreditnehmern fehlen. Aber Angebot und Nachfrage werden im Gleichgewicht bleiben. Ein Großteil der politischen Diskussion dreht sich darum, Wege zu finden, um mehr Zeit zu gewinnen.

So habe ich in letzter Zeit mehrfach beklagt, dass das Finanzministerium nicht mehr von seinen Schulden refinanziert hat, um die sehr niedrigen langfristigen Zinssätze der letzten Jahre zu sichern. Das hätte das Problem zwar nicht gelöst, aber es hätte geholfen. Oder vielleicht auch nicht.

Letzte Woche schrieb mein guter Freund Peter Boockvar einen langen Artikel, in dem er erklärte, warum diese scheinbar gute Idee nie umgesetzt wurde. Er ging die jüngste Geschichte durch und zeigte, wie sowohl Steven Mnuchin (Finanzminister unter Trump) als auch Janet Yellen ernsthaft über die Ausgabe von mehr langfristigen Schuldtiteln nachdachten. Einige kleine Schritte wurden unternommen, aber nicht genug, um einen großen Unterschied zu machen. Was haben sie sich dabei gedacht?

Der Finanzminister ist dafür verantwortlich, genügend Bargeld aufzunehmen, um die Rechnungen der Regierung zu bezahlen, hat aber einen Ermessensspielraum, wie er/sie dies tut - einschließlich der Frage, welche Schuldtitel mit welcher Laufzeit und in welcher Höhe ausgegeben werden sollen.

Das Gesetz schreibt außerdem vor, dass das Finanzministerium den Rat von Experten des Treasury Borrowing Advisory Committee einholen muss. Dem TBAC gehören Vertreter der Banken, Makler, Vermögensverwalter und Hedgefonds an, die den Markt für Staatsanleihen bilden. Ich kenne Leute, die in diesem Ausschuss waren, und sie nehmen ihre Verantwortung sehr ernst! Es handelt sich keineswegs um eine Gruppe, die nur einen Stempel aufdrückt.

Aus der Sicht von Peter Boockvar (und meines anderen Freundes Luke Gromen, den er zitiert) scheint der TBAC sowohl Mnuchin als auch Yellen mitgeteilt zu haben, dass der Markt die riesigen Mengen an niedrig verzinsten, langfristigen Staatsanleihen, die für erhebliche Einsparungen erforderlich sind, einfach nicht schlucken kann:

"Damit will ich sagen, dass es zwar schön gewesen wäre, die niedrigen langfristigen Zinssätze für das US-Finanzministerium zu sichern, dass aber die Nachfrage der Anleger nach langfristigen Anleihen sehr gering war und immer noch ist. Mein Freund Luke Gromen, der die brillante Wochenzeitschrift *The Forest for the Trees* schreibt, hat in seinem Freitagsteil hervorgehoben, warum dies der Fall war und warum es auch jetzt der Fall ist: 'Das lange Ende des UST-Marktes ist weit weniger liquide als angekündigt, und sicherlich weit weniger liquide im Verhältnis zum Angebot an USTs, die die USA angesichts eines Defizits von 8% des BIP in einer relativ starken Wirtschaft verkaufen müssen.'

Dies gilt umso mehr, als die Fed und die Banken verkaufen und die Ausländer kaum kaufen. Auch wenn die "Haushalte" in den USA große Käufer waren, gehören zu dieser Kategorie auch Hedgefonds, die umfangreiche Basisgeschäfte (Kauf langfristiger Treasuries und Leerverkauf von Futures) getätigt haben.

Wenn man den enormen Schaden sieht, der in den letzten zwei Jahren am langen Ende des US-Staatsanleihemarktes angerichtet wurde, wo TLT (der börsengehandelte Staatsanleihefonds mit einer Laufzeit von mehr als 20 Jahren) von Höchststand zu Tiefststand um 50% gefallen ist, was genauso schlimm ist wie viele Aktienbärenmärkte, kann man sich vorstellen, wie groß das Gemetzel für die Inhaber sein würde, wenn noch mehr langfristige Staatsanleihen verkauft würden.

Hier das Fazit von Luke: 'Die beiden Dokumente des Treasury Borrowing Advisory Committee, die diese Woche veröffentlicht wurden, deuten stark darauf hin, dass die Erklärung dafür, warum Mnuchin und Yellen die US-Schulden nicht gekündigt haben, darin liegt, dass sie dies nicht tun konnten, ohne dass es am langen Ende der UST-Kurve zu einer schweren Störung gekommen wäre, die als Leitzins der realen US-Wirtschaft noch schlimmere Bankenkongflikte und einen noch stärkeren Rückgang der Staatseinnahmen ausgelöst hätte, als dies der Fall war.'

Hier ist, was das TBAC selbst sagte: 'Die Nachfrage nach US-Staatsanleihen hat sich in den letzten zwei Jahren in Richtung preissensiblerer Anleger verlagert' und empfahl kürzlich, 'die Emission auf Laufzeiten zu konzentrieren, die weniger vom Anstieg der Laufzeitprämie betroffen sind und die von einer höheren Liquiditätsprämie profitieren.'

Das mag trocken und technisch erscheinen, und das ist es auch, aber es sollte auch erschreckend sein. Es bedeutet, dass die riesigen Geldtöpfe, von denen viele annehmen, dass sie unendlichen Appetit auf Staatsanleihen haben, bereits ein wenig Verdauungsstörungen haben. Sie wollten weder im Jahr 2020 langfristige Schuldtitel zu niedrigen Zinssätzen kaufen, noch wollen sie sie im Jahr 2023 zu hohen Zinssätzen kaufen. Mit anderen Worten, sie würden sie lieber gar nicht kaufen. Im Moment will der Markt

immer noch kürzer laufende Staatsanleihen. Wie lange wird das so bleiben? Das weiß niemand. Aber nicht ewig.

Auf der einen Seite sagt uns das CBO, soweit es das Gesetz zulässt, dass der Kreditbedarf der Regierung weiter steigen wird und kein Ende in Sicht ist. Auf der anderen Seite sagt der Anleihemarkt dem Finanzministerium, es solle sein Tempo drosseln. Aber das Finanzministerium hat kein Bremspedal.

Der Kongress und der Präsident schon, und es gibt wenig Grund zu der Annahme, dass sie überhaupt auf die Bremse treten werden, geschweige denn, dass sie sie fest genug drücken, um das Wachstum der Schulden zu stoppen. Im nächsten Artikel werden wir uns einige andere "alternative Szenarien" des CBO ansehen, darunter auch die Auswirkungen einer Begrenzung der Sozialversicherungsleistungen. Kurze Antwort: Es würde helfen... aber nicht ohne einen Preis.

Bei der Präsidentschaftsdebatte der Republikaner war Nikki Haley die einzige Kandidatin, die bereit war, die Frage der sozialen Sicherheit direkt anzusprechen. Der Rest wich aus oder ging zu anderen Themen über. Wenn die angebliche Partei der fiskalpolitischen Zurückhaltung nicht einmal über einige kleine und offensichtliche Verbesserungen diskutieren will, sind wir nicht bereit für ernsthafte Bemühungen, die Schulden zu kontrollieren. Die "gute Nachricht" ist, dass wir das Ziel erreichen werden. Es wird nur nicht schön werden, und die Fahrt wird sehr holprig sein, voller Luftlöcher und Verwegenheit. Seufz.

© John Mauldin

Dieser Artikel wurde am 10.11.2023 auf www.mauldineconomics.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/600921--Was-sollte-schon-schiefgehen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).